

Editorial

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **RosaRot : Zeitschrift für feministische Anliegen und Geschlechterfragen**

Band (Jahr): - **(2016)**

Heft 51

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

«Binden oder Brechen?» – so der Titel des Rufs nach Papier für die *RosaRot* Nr. 51. Viele der eingesandten Texte handeln davon, dass etwas gebrochen wird – meistens das Schweigen. Die *RosaRot* soll ein Ort sein, wo dieses Schweigen gebrochen und Geschichten erzählt werden können.

Gebrochen wird mit dem Eurozentrismus. Zwei Reisen führen uns nach China und Indien. Die Berichte zeigen auf, dass im Ersteren früher Füsse gebunden wurden und im Letzteren heute mit Traditionen gebrochen wird. Vom Ausbrechen träumten die Frauen im Gefängnis Hindelbank in den 1970er-Jahren, wie eine historische Reportage zeigt: Sie brachen aber nicht aus, sondern standen auf und wehrten sich gegen patriarchale Strukturen in den Gefängnissen. Und es werden Tabus gebrochen: Themen wie sexualisierte Gewalt finden ihren Platz im Heft, ebenso der Brief einer Mutter an ihr verlorenes Kind. Dies und vieles mehr findet ihr in der Nr. 51!

Mit dieser Ausgabe brechen wir auch unsere Preiskultur. Neu kostet die *RosaRot* neun Franken, reduziert fünf. Da wir uns für mehr Farbe im Heft entschieden haben, aber keine roten Zahlen sehen möchten; da der Arbeitsaufwand und der bisherige Preis in keinem angemessenen Verhältnis standen; da wir noch immer in der Schweiz drucken und nicht ins Ausland abgewandert sind. Damit Menschen mit kleinem Budget das Heft weiterhin kaufen können, gibt es den reduzierten Preis.

Auch die redaktionelle Konstellation bricht immer wieder auf und verbindet neue Frauen. Damit die Plattform der *RosaRot* weiterhin bestehen bleibt, braucht es neue Redakteurinnen. Wenn Du an einer längerfristigen Mitarbeit an der *RosaRot* interessiert bist, so melde dich bei uns! Denn die *RosaRot* ist nicht einfach nur ein Heft: Sie bietet Raum für feministischen Austausch und das Schmieden von Strategien!

Das Patriarchat ist noch lange nicht überwunden. Es bleibt viel zu tun – packen wir es an!

Die Redaktion
Judith, Laura, Léa, Marlen, Sarah und Susanne

PS: An dieser Stelle möchten wir uns dankend mit allen ehemaligen und abtretenden *RosaRot*-Redakteurinnen verbinden, indem wir ihre Namen nennen: Danke Andrea, Anna-Lea, Anja, Carolyn, Christina, Dolores, Evelyne, Judith, Léa und Senata!